

Ausflug

nach der Eishöhle am Brandsteine, und der Noth, einer
Gebirgsschlucht nächst Gams

in der obern Steiermark.

Von August Mandel.

Keine Gegend unseres Landes erfreut sich wol eines stärkeren Zuspruches schaulustiger Reisender, als das Thal, welches die Salza vom Gufwerke nächst Maria = Zell bis zu ihrer Einmündung in die Enns durchströmt; bereits sind zahlreiche Abbildungen der malerischen Umgebung von Weichselboden und Wildalpen, leider oft sehr willkürlich, und mit gewissenloser Vernachlässigung des Wahren behandelt, in halb Europa verbreitet, die wenigstens das Verdienst haben, die Außenwelt auf unsere Naturschönheiten aufmerksam zu machen.

Meistens sind die Reisenden jedoch in der Lage, sich auf jenes Thal zu beschränken, dessen allerdings großartige Umwallung dem Auge noch viel Schöneres verbirgt; und glücklich sind sie, wenn ein Eingeweihter ihren Blick auf ein oft ganz nahe liegendes, aber nicht gekanntes Prachtstück aus der Schatzkammer unserer Alpen hinlenkt.

Im Herbst vorigen Jahres kam ich in diese Gegend in der Absicht, die wunderbare Eishöhle, die in Europa nur eine ihres Gleichen hat, jedoch nie genauer erforscht und beschrieben wurde, mit Muße zu untersuchen; doch hatte ich versäumt, in der Hauptstadt selbst genauere Erkundigung einzuholen, und so verschwand das Ziel meiner Reise, wie ein Irrlicht, je mehr ich mich demselben näherte, weshalb ich beschloß, mich auf kürzestem Wege nach Gallenstein zu wenden, um verlässliche Andeutungen und die nöthige Begleitung mit Hülfe der Bezirksobrigkeit aufzubringen.

Zwischen den himmelhohen Felswänden des Ringes, vom Brande der Mittagssonne gefoltert, wußte ich mich vor Erstaunen kaum zu fassen, in einer Gegend, die ich für gänzlich inpraktikabel, und so einsam als die Falklandsinseln hielt, eine Menge schmucker Bauererleute, die Weiber im reinlichen Sonntagsstaate, die Männer mit wehenden Schildhahnsfedern und Gembärten geschmückt, rings aus dem Dickicht austauschen zu sehen; sie mußten aus den Wolken gefallen, oder wie Pilze aus dem Boden geschossen sein, denn nirgends ahnet man einen Ausweg; als ich jedoch gegen Abend, fast übersättiget von Felsparthien, und namentlich von dem Grausen erregenden Geklüft des Gschöderer Rahrs zu dem freundlichen Brunn, dessen tiefgrüner Wasserspiegel sich kaum vom Schmelze des umliegenden Wiesgrundes unterscheidet, und gegen Wildalpen hin gelangte, wurde das Räthsel gelöst, das Kirchenfest Mariä Geburt und der Jahrmakkt hatten nämlich eine große Volksmenge im Orte versammelt, und die Erscheinungen aus dem Ringe, deren einige ich ob ihrer athletischen Bildung beim ersten Blick wieder erkannte, erwiesen sich als Bewohner der Umgegend von Seewiesen und Affenz, die auf Gensjägersteigen die zackigen Starißen herab zur lieben Frau von Wildalpen pilgerten, bei welcher sich an diesem Feste auch ein großer Theil der Bevölkerung des Gnadenortes Zell regelmäßig einfindet.

Leider waren bereits alle Häuser mit Gästen überfüllt, wozu es in Wildalpen eben keines Kriegsheeres bedarf; mit der Bitte um ein Obdach abgewiesen, wollte ich nach kurzer Erquickung weiter, um wenigstens noch vor Mitternacht Palffau zu erreichen, als einer der Anwesenden erklärte, sein Zimmer mit mir theilen zu wollen.

Das freundliche Anerbieten wurde um so dankbarer angenommen, als ich mich ziemlich ermüdet fühlte; bald war ein Gespräch angeknüpft, und wenige Andeutungen über den Zweck meiner Reise führten zu dem erfreulichen Resultate, daß mein Partner nicht allein ein warmer Verehrer der Natur, sondern ob seiner vielseitigen Bildung ein trefflicher Gesellschafter, überdieß mit allen Details der Gegend aufs Engste vertraut war, sich somit als einen Mentor darstellte, wie ich ihn für meine Absicht vielleicht im ganzen Lande vergebens gesucht hätte.

Herr Leopold Svoboda, Waldmeister zu Eisenerz, eben hier in Geschäften anwesend, belehrte mich, daß sich die Eishöhle, die er schon mehrmals besucht hatte, vier Stunden südwestlich von Wildalpen im Gebirge befinde, und von diesem Punkte aus am leichtesten erreicht werden könne; fürs Erste wurde mir ein Umweg von mindestens acht Stunden erspart, dann die Ausmittlung geeigneter Führer zugesagt, vor Allem ermahnte er mich, den Rückweg über Gams zu nehmen, und die Noth zu passiren, ein Name, den ich als topographische Bezeichnung hier zum ersten Male hörte.

Bald wurde ich auch mit dem hier domicilirenden Waldmeister Herrn Da Rio und andern Ortshonoratioren bekannt, und der Abend verfloß bei angenehmer Conversation; als ich aber vernahm, daß nach Ablauf der zwei Concurstage, während welcher die Führer sich ohnehin schwer entschlossen hätten, den Kirchtagsfreuden zu entsagen, die ganze Gesellschaft die Fahrt mit mir unternehmen wolle, weil in der Nähe der Höhle ohnehin ein Holzschlag zu messen war, so zögerte ich keinen Augenblick, mich, so gut es sich thun ließ, hier einzurichten, und fand allen Grund, mit dem kurzen Aufschub meiner Reise zufrieden zu sein.

So bescheiden sich die nächste Umgebung von Wildalpen dem Auge darstellt, denn die grotesken Formen sind hier ziemlich verschwunden, und es blicken nur zwei Hochgebirge, die Riegerin und Kräuterin, über den bewaldeten Saum der nächsten Hügel herab, so ändert sich das Schauspiel doch bedeutend schon bei kleinen Spaziergängen; namentlich ist die Anhöhe, die man auf eine Viertelstunde vom Orte gegen den Fußsteig nach Eisenerz erreicht, von überraschender Wirkung; zwei Felstolosse, der Ebenstein und Gricestein, Kronvasalen des weit gebietenden Hochschwab, schließen den Hintergrund; von ihrem Fuße schlängelt sich aus finsterner Waldung hervor ein starker Gebirgsbach in vielfach gebrochenen Silberstreifen durch das Smaragdgrün der terrassenförmig abfallenden, mit herrlichen Baummassen geschmückten Alpentrist, ein fast nadelförmig aufsteigender Berg, der Raß-Kogel, der sich besonders von der Wildalpenbrücke trefflich ausnimmt, beherrscht den Mittelgrund; selbst die Ortsna-

men sind anziehend; so wohnet in einem Seitenthale der Hellenmeister, dessen persönliche Bekanntschaft mir nicht zu Theil wurde, und charakteristisch genug heißt eine Gegend „der Schreiber“, weil man sich auf dem dicht an einem donnernden Gießbache hinziehenden Fußsteige nur durch höchste Anstrengung der Stimme verständlich machen kann.

Vot die Natur selbst bei kleinen Wanderungen reiche Ausbeute, so waren die Comforts im Hauptquartiere auch keinesweges zu verachten. Das Treiben eines gutmüthigen, muntern, selbst witzigen Gebirgsvölkchens, dessen Lustbarkeit nur selten über die Grenze des Schicklichen streifte, gewährte eine angenehme Zerstreuung, das Hauptthema der Unterhaltung lieferten ein Paar Reisende, um deren Willen ich fast ganz unbeachtet blieb; zwei Brüder Braun hatten sich, wahrscheinlich aus den Gebirgsschlünden des Oetscher kommend, seit mehreren Tagen auf der Niegerin niedergelassen, wo sie, zum größten Leidwesen der Bauern, sich auf eigene Hand verpflegten, bereits waren sechs Rinder zerrissen, und manche der Anwesenden wollten die persönliche Bekanntschaft der unbetenen Gäste gemacht haben; ihre lebhaft Beschreibung weckte Reminiscenzen, und grauenvolle Historien beaufundeten, daß auch der redliche Landmann es mit Jagdstücken so genau nicht nehme.

Außerdem gab es Aufzüge, Processionen und einen improvisirten Bazar auf dem Kirchplatze, was aber vor Allem belobende Anerkennung verdient, war die sehr gerundete Ausführung zweier musikalischer Messen, größtentheils aus einheimischen Mitteln besetzt. Ein ganz befriedigender Sopran, eine ausgezeichnete Altstimme nebst der vom wackeren Schullehrer Herrn Ritter mit großer Fertigkeit und der Würde des Kirchenstils behandelten Orgel lenkten vorzugsweise die Aufmerksamkeit auf sich, die durch die übrigen Mitwirkenden, meist Landjugend, aber in guter Schule gebildet, keineswegs gestört wurde. Ein Statut des Chors zu Wildalpen dürfte selbst als nachahmungswürdig empfohlen werden; jeder Sänger, der ein Solo vorzutragen hat, erhält nämlich den weißen Commande-Stab, der sich während der Tutti's in Händen der, dem Capellmeister-Dien-

sie vollkommen gewachsenen Altistin befindet, kann demnach bei allfälligen Mißlingen der Leistung nicht in Tempo-Kabalen seine Ausflucht suchen.

Es war am nebelichten, wenig Gutes verheißenden Morgen des 10. Septembers 1838, als auf dem geräumigen Platze vor dem Gasthause zu Wildalpen sich zwei Gruppen sammelten, die unter andern Umständen auf den Einfall eines feindlichen Streifcorps, oder mindestens einer Räuberrotte hätten schließen lassen; die kleinere bis an die Zähne bewaffnet (man sah nebst Bürststücken und Doppelpfeife auch Pistolen und mächtige Waidmesser), die größere über zwanzig Köpfe stark, meist aus Landleuten bestehend, mit allerlei Geräth, namentlich mit einer Gattung Instrumente versehen, die man beim ersten Anblick für Sturmsensen nahm, sich jedoch bei näherer Betrachtung als Holzgängen erwiesen; übrigens gaben einzelne Flinten, die eisenbewehrten Alpenstöcke und Wettermäntel, die Plaids unseres Hochlandes, auch der letztern Gruppe ein ziemlich kriegerisches Ansehen.

Allmählig hatten sich der Ortövicar im geschürzten Habit mit botanischem Apparat, die Herren Waldmeister und der wackere Schulmann hier angereicht, und beide Partheien beglückwünschten sich nach Gebühr, als ein zierlich gekleideter junger Reisender aus dem Wirthshause herbeisprang, und in fremden Dialekt die Frage stellte, was man hier vorhabe? Kaum war die Auskunft über den respectiven Zweck einer Höhlenfahrt und Varenjagd gegeben, so öffnete sich oben ein Fenster, und ein ältlicher wohlgenährter Herr hielt in derselben Mundart dem Fremden folgende Standrede:

„Sehen Sie! junger Mann! Sie reisen Ihres Vergnügens willen; Ihnen ist's gleichgültig, ob Sie Heute oder Morgen irgendwo ankommen; schließen Sie sich den Herren an. Sie dürften viel Schönes sehen, wovon man sich in Berlin nichts träumen läßt.“

Der Apostrophirte zeigte sich sogleich willfährig, und brachte nur den Zweifel in Anregung, ob seine Fußbekleidung wol der Aufgabe gewachsen sei; ein bedenkliches Geflüster lief durch die erfahrene Rathsverammlung beim Anblicke der zarten Rothurne mit hohen schmalen Absätzen, als sich aber die Colonne in Bewegung setzte,

stand auch des Berliners Entschluß fest; die Nachschaffung des Gepäcks anordnend, erbot er sich mir zum Gefährten in Freud' und Leid bis Admont, dessen hohes Interesse man ihm selbst in seiner Vaterstadt gepriesen hatte.

Die Bären = Vertilger schlugen den Weg nach dem östlichen Gebirge ein, wo, späteren Nachrichten zu Folge, wirklich eines der Ungeheuer erlegt, und, wie die böse Welt behaupten will, dem andern von einem gefühlvollen Schützen der Kaufpaß unterzeichnet wurde, während wir nach Westen zu lenkten, und gegenüber von der Einmündung des Lassingbaches in die Salza die Straße verließen.

Ein ziemlich geräumiges Thal, von Felsköpfen umgeben, bietet hier dem Landschaftler ein reizendes Bild, und der große und kleine Thorstein zeichnen sich durch imposante Form aus; wo im Rücken dieser Felsenvände ein Bach caecadenartig herabströmt, führt ein Fußpfad steil aufwärts, der sich nicht allein als beschwerlich, sondern an mancher Stelle selbst als gefährlich zeigte; ein Fehltritt hätte den viele Klaster tiefen Sturz in den Rinnsal des Baches zur Folge gehabt, und Vorsicht war um so nöthiger, als sich leider der bisher langsam feuchtende Nebel in einen sehr ausgiebigen Regen verwandelte, der jeden Schritt unsicher machte. — So gieng über eine Stunde fort, bis zu einer breiten bebauten Blöße, und einer Hütte, die zwischen dem Bauernhofs und der Schwaig ungefähr das Mittel hielt.

Die Bitterungs = Bulletins, die von den Bergbewohnern oft mit vollkommener Verläßlichkeit ausgegeben werden, lauteten keinesweges günstig; doch dachte Niemand an Rückzug, und so gelangten wir über eine waldige Anhöhe in östlicher Richtung fortschreitend zur Felsmauer des kleinen Weistein, einer in geognostischer Beziehung höchst merkwürdigen Erscheinung.

Die wol 30 Klaster hohe Wand muß sich bei ihrer Formation wegen Nachgeben der Unterlage in schräger Richtung gesenkt haben, fast eine Viertelstunde wandert man unter einem riesenhaften Vorsprunge, der uns als Schirm gegen den stets anhaltenden Regen sehr willkommen war, er bildet mit dem schwarzen Tannen-

gehölze zur Linken, dessen höhere Wipfel fast die Wand berühren, eine Gallerie von eigenthümlich melancholischer Wirkung, und da das Erdreich fast unmittelbar an der Wurzel des Felsens als steile Halde in ein tiefes Thal abfällt, dessen Sohle eben Nebel verhüllten, so gibt es vielleicht keinen Punkt, der das Grauen vor einem Vergsturze so lebhaft empfinden läßt, und die furchtbare Wirkung desselben so sehr versinnlicht, als dieser.

Die Gruppe, die sich hier bei kurzer Rast durch das Lagern der Höhlenfahrer auf den im unebenen Damms-Grunde zerstreuten Steinblöcken bildete, wäre bei der unheimlichen Scenerie, und den fahlen, durch das Raumdunkel einbrechenden Lichtstreifen des Pinsels eines Salvator Rosa würdig gewesen.

Mit einer Wendung nach Süden beginnt das Gebiet des Brandstein, wahrscheinlich des kleinern, denn er zählt noch zwei weit ansehnlichere Namensvettern auf diesem ausgebreiteten Gebirgssysteme; das Terrain nimmt eine auffallende Ähnlichkeit mit jenem des Karstes an; zahllose Hügel, zum Theile mit kurzen Felsmauern umgeben, umher gestreute Blöcke, zerklüfteter Boden und Vertiefungen, die ihr Entstehen offenbar dem Einsturze unterirdischer Gewölbe verdanken, beurfunden ganz die Formation jenes höhlenreichen Gebirgsguges, nur findet sich hier nicht seine abschreckende Nacktheit; schön gestaltete Baumgruppen, freie mit üppigem Grün bedeckte Halden, die einen weiten Umblick gestatten, und das entschiedene Gepräge der Alpennatur müßten bei freundlicherer Witterung Hochgenuß bieten; sumpfige Stellen zeigen den Reichthum an Wasser, auf dem nachbarlichen Brennkogel befindet sich der wahrscheinlich viel höher gelegene Teufelssee, und eine Menge bedeutender Bäche, als der Wildalpen-, Schweins- und Gamsbach nehmen in der Umgebung ihren Ursprung.

Die Höhle selbst liegt an einer bewaldeten Stelle, und ist mit zwei Oeffnungen versehen, die sich unverkennbar als Erddressen darstellen; die größere gleicht ganz einem Krater, und ist unzugänglich, in der kleinern hat der Absturz des Erdreiches, und eine Masse Schnee eine schiefe Fläche gebildet, auf welcher man mit Hülfe eingekerbter

Baumstämme in die Tiefe gelangt; der Gipfel des Berges dürfte kaum 16 — 18 Klafter höher liegen, und die Elevation über der Meeresfläche mit Rücksicht auf den nahe liegenden bereits trigonometrisch gemessenen Berg, der Hannsenkopf bei Wildalpen, ungefähr 800 Klafter betragen.

Es ist nicht meine Absicht, hier in die detaillirte Beschreibung dieses Naturwunders einzugehen, das jedenfalls die höchste Aufmerksamkeit, und eine umfassende Monographie verdient, die vielleicht später in diesen Blättern gegeben wird; so viel ist gewiß, daß Niemand den Weg hierher bereuen wird, hätte er auch mit Drangsalen zu kämpfen, wie sie das Schicksal uns auferlegte.

Die Anwohner versichern, daß zur heißen Sommerszeit die krystallinen Säulen der Grotte in höchster Pracht schimmern, und sie einem starrenden Eispallaste mit tausend räthselhaften Gestalten und Arabesken gleiche; denn das Eis folgt ganz der Regel der Tropfsteinbildung, nur zeigen sich die Formen nach jedem Winter, der im Widerspiele mit dem Gesetze der Oberwelt den Zauber hinwegthaut, wieder anders, daher sie mit ihrer wechselnden Scenerie auch bei öfterm Besuche stets neues Interesse bietet.

Auch wir fanden Stoff genug zur Bewunderung, doch war die Höhle zum Theile vom Eise befreit, denn rauhes nebligtes Wetter hatte durch mehrere Tage angehalten. Das Réaumur'sche Thermometer zeigte um 11 Uhr Morgens im Freien $9^{\circ} 1$, am Eingange der Höhle $1^{\circ} 8$, im Innern zunächst eines fast senkrecht abfallenden Schlundes $2^{\circ} 1$ über dem Nullpunkte; der Luftzug aus der Tiefe läßt auf unterirdische Wasser schließen, und erklärt zugleich das Geheimniß der Bildung, da zur Sommerszeit die wärmere Luft durch die zahllosen Poren des schwammähnlichen Kalktuffs verdrängt wird, während der Winter mit seiner Eisbedeckung diese Oeffnungen von Außen schließt, und wahrscheinlich die Temperatur auf die in größer Höhlen gewöhnliche von $8 — 10^{\circ}$ über dem Nullpunkte stellt.

Sener Schlund dürfte, nach den hineingeworfenen Eismassen zu urtheilen, kaum über 12 Klafter tief sein, seine Erforschung mußte jedoch aus Mangel an Seilen einem spätern Zeitpunkte vorbehalten

bleiben; nur ist es nöthig, schon jetzt den allfällige Besuchern zu erinnern, daß er wegen des sich allmählig senkenden glatten Eisbodens die Höhle ziemlich gefährlich mache, und überhaupt ohne scharfe Steigeisen hier kein Heil zu finden sei.

Ein Versuch, die Eisschicht des Bodens, unter welcher ich eine Lage fossiler Knochen vermuthete, mit Aexten und den spizigen Alpenstöcken aufzuhauen, blieb gänzlich erfolglos.

Sehr günstig für die Reisenden ist der Umstand, daß sich kaum 1000 Schritte von der Höhle eine Art Hospiz, die Hütte eines Holzschlägers befindet; da saßen wir nun in erquickender Wärme des langen Herdes bei frugaler Alpenkost, und sahen dem Treiben der Holzmesser zu, die sich draußen im strömenden Regen an den nackten Drillingen umhertummelten; ihr hastiges Hin- und Herlaufen, das verweirr'ne Anrufen der Waße, oft aus bedeutender Entfernung, waren auch wir neu, und der wißbegierige Preuße ruhte nicht, bis ihm Alles vollständig erklärt war; mitunter wurden Kannen gegossen, man streifte in das Gebiet der Literatur, und nicht wenig wunderte sich der Fremde, als der bescheidene aber kenntnißreiche Vicar von allen Notabilitäten Berlins Aufschluß gab; sehr naiv bemerkte er. Das hätte er in diesen Gegenden nie vermuthet; so viel sei aber nun ausgemacht, daß hinter den Bergen auch Leute wohnen.

Der Ausbruch durfte nicht länger verschoben werden, denn eine bedeutende Wegstrecke mit viel Sehenswerthem lag noch vor uns; sehr bewegt war der Abschied von unsern freundlichen Begleitern, im Auge des Freundes leuchtete jene Nührung, die bessere Naturen übermannt, wenn in das Bewußtsein herzlicher Annäherung sich die Ueberzeugung drängt, man müsse für dieses Leben auf ein Wiedersehen verzichten. Glücklicher als er konnte ich mich der Aussicht hingeben, die gewonnenen Freunde bald wieder zu begrüßen.

Von einem rüstigen Holzarbeiter geführt, lenkten wir in westlicher Richtung abwärts gegen die Noth, deren Namensverwandte uns bald eingeholt, und in die rauhen Arme geschlossen hatten; denn die Schleusen des Himmels waren geöffnet, wie in den Tagen Noah's, des Sohnes Lamech, das gleichmäßig dunkle Grau des Horizont's

ließ kaum die Erinnerung, viel weniger die Aussicht auf Sonnenschein aufkommen, so konnte es denn nicht fehlen, daß wir gegen das zudringliche Element bald nichts mehr zu verwahren hatten.

Schon beim Aufsteigen zeigte die Marocquin-Beschuhung meines Begleiters manche bedenkliche Spalte, bei der Abfahrt versagte sie dem einen Fuße gänzlich den Dienst, das Festbinden der aufwärts stehenden Sohle schaffte auf dem steinigem Wege nur für Minuten Erleichterung, und als alle Hülfsmittel erschöpft waren, erübrigte dem Gequälten nichts, als mit Hülfe des Alpenstocks vorsichtig auftretend fortzuhumpeln.

Die Langsamkeit des Vorrückens wurde um so peinlicher, als weit und breit kein Obdach, und in der Tiefe der Thäler nur eine zweite dicht geballte Nebelschicht zu entdecken war. Außer Stande zu helfen, wurde ich nur durch den guten Muth des Preußen aufgerichtet, der in allen Drangsalen den Sinn für Naturschönheiten nicht verlor; als solche zeigte sich vorerst der Ausbruch des Schweinébaches aus einer Masse wild über einander geworfener, moosbewachsener Felsen, die mit dem weißen Wogenschwalle, der noch im Innern der Grotte einen schäumenden Fall bildet, malerisch contrastirten. Die Richtung seiner Ausmündung und die Stärke des Wassers lassen keinen Zweifel übrig, daß er die tiefen, noch unerforschten Regionen der Eishöhle durchströme; wie sehr bedauerte ich, auch nicht eine flüchtige Skizze dem prächtigen Bilde abnehmen zu können.

Das Ueberschreiten dieses Waldstroms auf einem runden Baumstamme von mittlerer Stärke war höchst bedenklich, ging aber mit dem Beistande des gewandten Führers noch glücklich von Statten; von nun an wurde die Sache nicht mehr so genau genommen, durch die Unzahl von Bächen, die aus jeder Einsattelung hervortobten, schritt man mit heroischem Gleichmuth, ohne sich um Stege oder andere Uebergangsmittel zu kümmern, nachdem ihre Tiefe nothdürftig sondirt war; ob sie, als Inventarial-Stücke der Gegend, feste Namen führen, ob sie nur das Unwetter geboren, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Auf etwas ebnem Pfade in ein Buchengehölz gelangt, fanden wir des Teufels Sprichwort erprobt, „im Walde regne es zweimal“; doch

war Hülfe nahe, bald lag eine niedliche Sennhütte vor uns; zwar war sie verschlossen, doch hielten wir im bescheidenen Kälberstalle einen freudigen Einzug, mit dem festen Vorsatze, seinen werthvollen Besiß nicht eher aufzugeben, als sich die Mittel zur gemächlicheren Fortsetzung der Wanderung gefunden hätten.

Des Führers weit hin schallender Ruf wurde aus dem Walde beantwortet, wo die Dreads ihre Eleven, die eigentlichen Bewohner unseres Asyls, zusammen suchte; bald erschien sie mit ihrem blöckenden Geleite, nach kurzer Capitulation wurde der Stall geräumt, und die Hütte bezogen, wo frische Milch und ein gemüthliches Feuer die lang ersehnte Erquickung boten.

Die Unterhandlung, die Sonntags-Bundschuhe der Schwaiglerin zu jedem Preise zu erkaufen, scheiterte an ihren strengen Grundsätzen; sie meinte: so Etwas dürfe nur ein Diensthote thun, sie aber sei die Tochter des Besizers; nach einigem Nachsinnen erbot sie sich, den Gegenstand unserer Wünsche ohne Pfand und Anspruch auf Entgelt gegen dem zu überlassen, daß der Führer, den sie nicht einmal kannte, das Darleihen binnen zwei Tagen zurückstelle.

Nun war Alles im Reinen; freudig opferten wir den Rest unserer Waidflasche zum Toast für des Bischofsbauern liebliche Tochter, deren verhältnißmäßig zarte Gestalt schon der Umstand bezeugt, daß der kleine, niedlich gebaute Berliner in ihren Schuhen nur beiläufig einen Zoll überflüssigen Raum fand.

Etwa fünf Viertelstunden nach dem Abschiede von der Sennin erreichten wir, längs des hochangeschwellenen Gamsbaches fortschreitend, die Stelle, wo er gegen eine waldbekrönte Felschlucht hinabschießt; es war die Noth, aber auch die Dämmerung hereingebrochen, und das Maß unserer Prüfungen noch nicht erfüllt; der Führer betheuerte, er allein könne uns nicht durchschaffen, und sämmtliche Bewohner der hier zerstreut liegenden Hütten, in denen wir nach einem Geleitsmanne forschten, erklärten das Unternehmen bei den heutigen Umständen für ein tolles Wagestück, das wir zuverlässig mit den Hälsen bezahlen würden.

Gewohnt mit mir zu verhandeln, weil er des Freundes Dialekt durchaus nicht verstand, erbot sich der Führer, uns auf bequemem, wenig beträchtlichem Umwege nach Gams zu bringen, wo wir treffliche Unterkunft finden würden, und zwar über den Krautriegel. Der Name enthielt ein Meer von Prosa, der Kontrast zwischen der Via mala und einem Stoppelfelde, zwischen der Singalshöhle und einem Vierkeller war zu schneidend, um einen Tag voll ritterlich bekämpften Ungemachs so philisterhaft zu beschließen; volle Entschädigung für die zu erwartende schlechte Nacht verheißend, gebot ich Schweigen, das auch getreulich gehalten wurde; die beste Stube der nächsten Hütte ward in Besitz genommen, der Abendtisch mit Schnaps und Schwarzbrot bestellt, und von den Eigenthümern des Hotels mit lebenswerther Aufopferung ein ganz erträgliches Lager für meinen Begleiter bereitet, auf dem er, von der durchnästen Umhüllung befreit, bald dem wohlthätigen Schlummer in die Arme sank, während ich ohne Umstaltung des äußern Menschen die reinliche Bank als Liegerstatt vorzog, und eingelullt vom monotonen Rauschen des Gießbaches doch einige Stunden der Ruhe genoß.

Das Sternenlicht, das sich mühsam durch die kleinen keruschten Scheiben stahl, hatte nicht getäuscht; ein schöner Morgen begrüßte uns, und verlieh der Landschaft jene eigenthümliche Schärfe der Umrisse, die nur nach starken Niederschlägen Statt findet, und optischen Linsen gleich die Ferne herbeizaubert. Mit verstärktem Geleite wanderten wir der Schlucht im Westen zu, und es wollte dem Preußen nicht recht behagen, als bei der ersten Brücke über den Gamsbach die Steigeisen wieder hervorgeholt wurden. Erst schienen sie ziemlich entbehrlich, obschon der stärkere Fall des Baches und das rings aufstrebende Gestein der Umgebung einen wildern Charakter verlieh; ein dumpfes Drausen tönte uns entgegen, jetzt führte ein steiler Pfad aufwärts, und wir standen vor dem Schlunde, in welchem eingekerbte Bäume und schmale Breiter die Richtung bezeichnen, die der Wanderer, bald hoch über den Wasserwirbeln, bald in der Tiefe vom sprühenden Wellenschlage benetzt, zu verfolgen hat. Ein thörichtes Versuch bleibt hier jede Beschreibung, so lange es keine Exra-

che gibt, die das Ohr betäubt, und die Knie zittern macht; die dürre Andeutung der Vertikalität, und die Darstellung unseres Durchzugs dürfte die Sache mehr versinnlichen als jeder Aufwand poetischer Bilderei.

Es ist die Noth eigentlich nichts anders als ein Trifsweg, von Holzknechten in ihrem Amtsberufe und gewiß oft mit bangem Herzen befahren; wo der Fels keine Kanten zum schmalen Fußsteige übrig läßt, sind Bäume und Breter größtentheils ohne Lehne mit eisernen Klammern an die Wände geheftet, an zwei Stellen führen derlei gefährliche Stege über den Waldstrom, der immer rascher und rascher sich senkend, als wolle er sich in die Unterwelt wühlen, Fälle von 2 bis 3 Klaftern Höhe bildet, in seinem Donnergebrause keinen menschlichen Laut aufkommen läßt, und die Felsen erbeben macht.

Die Noth übertrifft an schauerlichem Effect alles, was ich bisher im Lande gesehen, das vielbesuchte Todte Weib mit seinem melancholischen Wasserfalle, die gepriesene Časník bei Landsberg, die Huda Lukna sind im Vergleiche mit ihr matte Parkparthien. Obschon es hier keine himmelanstrebenden Felswände, keine Katarakte von bedeutender Höhe gibt, ist Alles Leben und Bewegung, wild verworren, wie nach einem Titanen=Sturme liegen Baumstämme und mächtige Felsblöcke umher, an denen die Wucht des Wassers in tausend Strahlen zersplittert, der frische Morgenwind, der hellglänzende Wolken durch das Blau des Aethers jagte, das gespenstige Reigen der Tannen oberhalb der zerklüfteten Wände, wirkten harmonisch zum Ganzen, und wäre die Sonne im Westen gestanden, so hätte der Farbenschmelz des Regenbogens die Glorie vollendet.

Ohne es gewahr zu werden, war ich dem Zuge weit vorausgeritt, und hatte jenseits eines lustigen Steges auf einem überhängenden Blocke Platz genommen zum Versuch der schwachen Skizze, die sich diesem Feste beigefügt findet; da überschaute ich den abenteuerlichen Transport meines Begleiters, der mit jenem eines ertappten Wilddiebes eine auffallende Aehnlichkeit hatte; ein Führer schritt voran, der andere hielt den Preußen auf festern Steige rückwärts am Rocktragen, auf schwächeren Bretern wurde ihm an der Wasserseite

eine Stange als Geländer dicht an den Leib gelegt, auf gleiche Weise langsam über den Steg bugsiert, kam mein Freund vom Schweiße triefend zu meinem etwas Schwindel erregenden Sitze herangekrochen, Entzücken und Angst malte sich in seinen Zügen — „So Etwas:“ keuchte er, „hat ganz gewiß noch kein Berliner gesehen; aber Vieles gäb ich d'rum, wenn wir die entsetzliche Schlucht im Rücken hätten.“

Nach einer Viertelstunde und noch einigem Herzklopfen war sein Wunsch erreicht, wir betraten das freundliche Gamsthal, wo der Bach sein früheres tolles Treiben unter gleisnerischer Miene verbirgt, Wiesen bewässert, und in aller Demuth Mühlen treibt. Das recht behagliche Gasthaus und die Hülfsmittel des Ortes setzten uns in die Lage, den Führer mit dem anvertrauten Gute, mit Grüßen und Geschenken für die wohlthätige Seninn zu entlassen.

Zuverlässig wird die Noth, mehr gekannt, bald eine beträchtliche Celebrität erlangen, und wer den Weg von Hieslau durch das paradieische Landl, Steiermark's Tempe, hicher nimmt, kann sie von Gams aus in einer Viertelstunde erreichen; die Gegend bietet übrigens noch manche Merkwürdigkeiten, Versteinerungen, ein in schiefer Richtung aus der Kalkformation vorbrechendes mächtiges Sandsteinlager, und eine noch nicht erforschte Höhle auf dem Annerlbauerngrunde in der Nähe des Pfarrhofes. Ist aber die Noth nicht ohne Grund ihrer Gefährlichkeit wegen verrufen und ihren Besuchern alle Vorsicht zu empfehlen, so bleibt es andererseits höchst wünschenswerth, daß durch allfällige Versuche, sie gangbarer zu machen, dem schauerlichen Charakter ihrer Prachtscenen kein Eintrag geschehe; Verstärkung der an manchen Stellen allerdings zu schwachen Bretter wäre die allein zulässige Amelioration; könnte man sie aber mit aller Behaglichkeit durchziehen, so wäre dieser erhabenen Tochter der Natur ihre jungfräuliche Würde, jener Reif der Frische genommen, die das Antasten der Menschenhand auch ihren zarteren Geschwistern, den Blumen, Früchten und Schmetterlingsflügeln für immer abstreift.